

I. Von Gott will ich nicht lassen

Heinrich Schütz

1585–1672

Text: Ludwig Helmbold 1571

Sopran
Alt

1. Von Gott will ich nicht las - sen; denn er läßt nicht von mir! Führt mich
2. Wenn sich der Men - schen Treu - e, und Wohl - tat all ver - kehrt, so wird
5. Das ist des Va - ters Wil - le, der uns ge - schaf - fen hat. Sein Sohn

Tenor
Baß

zur rech - ten Stra - ßen, wenn ich geh in der rr. reicht
mir bald aufs Neu - e die Huld des Herrn - wert! Er hilft
hat Guts die Fül - le er - wor - und groß Gr Auch Gott

heil' - ge
A - bend wie den Mor - gen tut er mich wohl ver
freit von Sünd und Schan - den, von Ket - ten und von
Glauben uns re - gie - ret, zum Reich der Him - mel

sor - gen, wo ich auch bin im Land, wo ich auch bin im Land,
Ban - den, und wenns auch wär der Tod, und wenns auch wär der Tod,
füh - ret. Ihm sei Lob Ehr und Preis, Ihm sei Lob Ehr und Preis,

Auf ihn will ich ver - trau - en in mei - ner schwe - ren Zeit,
 Auf ihn will ich ver - trau - en in mei - ner schwe - ren Zeit,
 es kann mich nicht ge - reu - en, es wen - det al - les Leid.
 es kann mich nicht ge - reu - en, es wen - det al - les Leid.
 Ihm sei es heim - ge - stellt mein Leib, mein Seel, mein Le - ben sei
 Gott dem Herrn ge - ge - ben, erschafft's wie's ihm ge - fällt, erschafft's wie's ihm ge - fällt.

II. Wach auf, wach auf du deutsches Land

Satz und Weise: Johann Walter

1496–1570

Sopran
 1. Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast ge - nug ge - schla - fen.
 2. Du soll - test bring - en gu - te Frucht, so du recht gläu - big wä - rest;
 3. in Lieb und Treu, in Scham und Zucht, wie du solchs selbst be - geh - den,
 4. Gott hat dich, Deutschland, hochge - ehrt mit sei - nem Wort der Gna - den,
 5. ein gro - ßes Licht dir auch be - schert und hat dich las - sen la -

Tenor
 1. Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast ge - nug ge - schla - fen.
 2. Du soll - test bring - en gu - te Frucht, so du recht gläu - big wä - rest;
 3. in Lieb und Treu, in Scham und Zucht, wie du solchs selbst be - geh - den,
 4. Gott hat dich, Deutschland, hochge - ehrt mit sei - nem Wort der Gna - den,
 5. ein gro - ßes Licht dir auch be - schert und hat dich las - sen la -

Baß
 1. Wach auf, wach auf, du deutsches Land, du hast ge - nug ge - schla - fen.
 2. Du soll - test bring - en gu - te Frucht, so du recht gläu - big wä - rest;
 3. in Lieb und Treu, in Scham und Zucht, wie du solchs selbst be - geh - den,
 4. Gott hat dich, Deutschland, hochge - ehrt mit sei - nem Wort der Gna - den,
 5. ein gro - ßes Licht dir auch be - schert und hat dich las - sen la -

2.

fen. Be - denk, was Gott dir hat ge - sandt und dir ver -
rest, in Got - tes Furcht dich hal - ten fein und su - -
den zu sei - nem Reich, welchs e - wig ist, da - zu dir

fen. Be - denk, was Gott dir hat ge - sandt und dir ver -
rest, in Got - tes Furcht dich hal - ten fein und su - -
den zu sei - nem Reich, welchs e - wig ist, da - zu dir

fen. Be - denk, was Gott dir hat ge - sandt und dir ver -
rest, in Got - tes Furcht dich hal - ten fein und su - -
den zu sei - nem Reich, welchs e - wig ist, da - zu dir

ver - traut sein höch - stes Pfand; drum magst du wohl auf - wa - - - chen.
chen Got - tes Ehr al - lein, daß du nie - mand be - schwe - - - rest.
dir hilft der Her - re Christ, will hei - len dei - nen Scha - - - den.

ver - traut sein höch - stes Pfand; drum magst du wohl auf - wa - - - chen.
chen Got - tes Ehr al - lein, daß du nie - mand be - schwe - - - rest.
dir hilft der Her - re Christ, will hei - len dei - nen Scha - - - den.

ver - traut sein höch - stes Pfand; drum magst du wohl auf - wa - - - chen.
chen Got - tes Ehr al - lein, daß du nie - mand be - schwe - - - rest.
dir hilft der Her - re Christ, will hei - len dei - nen Scha - - - den.

2stimm. Frauenchor

Satz von Hans-Hermann Kurig

1.

5. { Die Wahr - heit wird jetzt un - ter - drückt, will niemand Wahrheit hö - - - ren;
Die Lä - ge wird gar fein ge - schmückt, man hilft ihr oft mit Schwö - - -

2.
ren; da - durch wird Got - tes Wort ver - acht'; die Wahr - heit höh - nisch
auch ver - lacht die Lü - ge tut man eh - - - ren.

III. Unsere Saat, die wir gesät

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Text: Ludwig Andreas Gottschick 1661–1735

1. { Uns - re Saat, die wir ge - sä - et, wird in Freu - de wach - sen aus;
Wenn die Dor - nen ab - ge mä - het, so trägt man Frucht aus dem Haus.
3. { A - men, es ge - sche - he, A - men! Gott f - üh - re dies in mir,
auf daß ich in Je - su Na - men so den A - bens Kampf aus - führ.

Wenn ein Wet - ist vor - bei, wird der Him - mel
ge - Kraft und Stärk und re - gie re

wie der frei; nach dem Kämp - fen, nach dem Strei - -
selbst das Werk, daß ich wa - che, be - - te, rin - -

ten kom - men die Er - quik - kungs - zei - - - ten.
ge und al - so zum Him - mel drin - - - ge.

